

Bayerns Abwasserentsorger sind gut – aber nicht überall und in allen Bereichen!

So könnte man das Ergebnis der vierten Runde des Projektes »Benchmarking Abwasser Bayern – BAB« zusammenfassen. Bayerns Abwasserentsorger gehören zu den bundesweit wirtschaftlichsten. Den einzelnen Bürger kostet diese Leistung der Daseinsvorsorge 95 Euro pro Jahr. Andererseits lässt sich aber auch ein deutlicher Nachholbedarf beim Thema Kanalsanierung feststellen.

Das Projekt wurde von den kommunalen Spitzenverbänden, der DWA und dem Bayerischen Umweltministerium aktiv unterstützt und begleitet. Seit dem Start des Projektes im Jahr 2006 haben insgesamt 278 Abwasserentsorgungsunternehmen teilgenommen. An der aktuell abgeschlossenen Projektrunde mit den Daten des Wirtschaftsjahres 2012 haben sich 75 bayerische Kommunen beteiligt.

„Aufgaben der Daseinsvorsorge müssen in der Verantwortung der Kommunen bleiben.“ Diese Feststellung hat sich mittlerweile weitgehend durchgesetzt. Allerdings stehen sogenannte kommunale Gebietsmonopole – sei es bei der Trinkwasserversorgung oder bei der Abwasserentsorgung – regelmäßig im Fokus der Öffentlichkeit und der Medien. Immer wieder ist zu hören, dass bei Monopolen die Gefahr besteht, entweder nicht gut oder nicht wirtschaftlich zu arbeiten.

Mit Benchmarking kann jede Kommune ihre Leistungsfähigkeit im bayerischen oder im bundesdeutschen Vergleich überprüfen und „von den Besten lernen“. Gleichzeitig wird der Öffentlichkeit der wichtige Beitrag der Abwasserentsorgung für eine nachhaltige Wasserwirtschaft aufgezeigt. Bürgerinnen und Bürger erhalten eine transparente Darstellung über den Anteil der Abwasserentsorgung an der „2. Miete“. Es reicht nicht, nur „gut zu sein“ – man sollte dies auch beweisen können.

Seit dem Start des Projektes »Benchmarking Abwasser Bayern – BAB« im Jahr 2006 fanden bisher in zweijährlichem Turnus die Projektrunden statt.

Über die Ergebnisse der aktuell abgeschlossenen Benchmarkingrunde für das Wirtschaftsjahr 2012 wird nachfolgend berichtet.

Bewertung der Ergebnisse nach fünf Kernkriterien

Benchmarking ist das wichtigste Element der Modernisierungsstrategie der deutschen Wasserwirtschaft. Es geht nicht darum, „wer ist der Billigste“. Vielmehr sind verschiedene Aspekte zu bewerten, die häufig widerstrebende Ziele beinhalten. Möchte ich der „Billigste“ oder ist mir Qualität und Leistung das „Allerwichtigste“. In der Wasserwirtschaft haben sich daher fünf unterschiedliche Kernkriterien durchgesetzt, nach denen die Leistungsfähigkeit eines Abwasserentsorgers bewertet wird. Die Bewertung erfolgt nach dem sogenannten „Fünf-Säulen-Modell“ mit den Säulen: Wirtschaftlichkeit, Sicherheit, Qualität, Kundenservice und Nachhaltigkeit.

Kernkriterium Wirtschaftlichkeit

Ergebnis: Die Bürgerbelastung in Bayern ist deutschlandweit am niedrigsten. Die Abwasserentsorgung kostet den einzelnen Bürger 95 Euro pro Jahr oder nur 0,26 Euro pro Tag!

- **Bürgerbelastung:** Die Bürgerbelastung in Bayern liegt mit 95 €/a deutlich unter dem Durchschnitt in Deutschland (125 €/a). Einmalige Zahlungen (Beiträge) sind darin enthalten.
- **Gesamtkosten:** Größere Abwasserentsorger arbeiten etwas kostengünstiger: Sie haben niedrigere spezifische Gesamtkosten als kleinere.
- **Betriebskosten Kanalnetz:** Die spezifischen, auf die Kanallänge bezogenen Betriebskosten (Material, Personal) liegen bei großen Kanalnetzbetreibern deutlich höher als bei kleineren.
- **Betriebskosten Kläranlage:** Die spezifischen Betriebskosten (Material, Personal) für die Abwasserbehandlung liegen bei großen Kläranlagen um etwa 30 % niedriger als bei kleineren.

Kernkriterium Entsorgungssicherheit

Ergebnis: Beim Kanalnetz mittel, bei den Kläranlagen gut.

- **Kanalinspektion gut:** Bei der flächendeckenden Kanalinspektion per Fernsehkamera werden in Bayern mittlerweile über 93 % des Bestandes erfasst. Im Vergleich zur Umfrage im Jahr 2010 (78 %) hat sich die Inspektionsrate nochmals verbessert.
- **Kanalsanierung:** Die kurzfristig (etwa in den nächsten fünf Jahren) sanierungsbedürftigen Kanäle liegen in Bayern mit etwa 8 % der gesamten Kanalnetzlänge in derselben Größenordnung wie in Deutschland.
- Der Anteil der kurzfristig sanierungsbedürftigen Kanäle ist bei großen Kommunen deutlich höher als bei kleinen. Der Grund ist darin zu suchen, dass im ländlichen Bereich die Kanäle meist deutlich „jünger“ sind.
- Die mittelfristig (etwa in den nächsten 10 Jahren) sanierungsbedürftigen Kanäle liegen in Bayern bei etwa 18 % der gesamten Kanalnetzlänge (Bundesdurchschnitt 17,6 %).
- Die Auslastung der Kläranlagen an Spitzentagen ist hoch (82 %). Es sind in aller Regel ausreichende Kapazitätsreserven vorhanden.

Kernkriterium Qualität

Ergebnis: Weniger Grundwasser im Kanal, sehr gute Reinigungsleistung in den Kläranlagen.

- **Fremdwasser:** Der mittlere Fremdwasseranteil in Bayern (das sind Grundwasserzuflüsse aufgrund undichter Kanäle) ist zurückgegangen und liegt derzeit bei 20 %. Die Schwankungsbreite bei den Unternehmen ist jedoch erheblich. Die Notwendigkeit einer Gesamtbeurteilung sowohl der privaten als auch der öffentlichen Kanäle zeigt sich hier deutlich.
- **Kanalreinigung:** Die jährliche Kanalreinigungsrate liegt bei 13 %. Dies bedeutet, dass im Mittel die bayerischen Kanalnetze etwa alle acht Jahre gereinigt werden. Die großen Kanalnetzbetreiber reinigen